

1. Inklusion

Die Forderung nach einem Austauschportal für inklusive Angebote für Kinder- und Jugendliche ist ein sehr guter Vorschlag, den wir gerne aufgreifen. Ob hier das Hilfeportal des Kreises erweitert werden kann oder ein anderes Portal genutzt oder ein neues Portal geschaffen werden muss, wollen wir gerne prüfen lassen. Hier kann die Kompetenz von Kindern und Jugendlichen und auch die des Kreisjugendringes sehr hilfreich sein.

Barrierefreiheit in allen Bereichen unterstützen wir ebenso wie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Planungen des Kreises und der Kommunen.

2. Integration

Die Integration der Kinder- und Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegt der CDU besonders am Herzen. Die Arbeit der Mitgliedsverbände des KJR in diesem Bereich hat einen unschätzbaren Wert. Durch die Aufnahme in Sportvereine, Jugendgruppen der Kirchen, Hilfsorganisationen und andere werden Hemmnisse im Umgang abgebaut und der Zugang zur deutschen Sprache erleichtert. Die Ausgabe der Teilhabegutscheine muss dabei so bürokratiearm wie möglich erfolgen. Anregungen der Kinder und Jugendlichen dazu sind sehr willkommen.

3. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Seit Jahren bemüht sich der Kreistag um den Aufbau eines Kreisjugendbeirates. Mit Hilfe des KJR wurden zahlreiche Seminare durchgeführt, um Jugendliche über das Funktionieren der Kommunalpolitik zu informieren und den Aufbau von Ortsjugendbeiräten zu initiieren.

Mit der vom Kreistag geschaffenen Satzung kann jetzt ein Kreisjugendbeirat gebildet werden, und mit den im Herbst 2023 anstehenden Schleswig-Holstein weiten Wahlen zur Bildung der Jugendbeiräte kann es los gehen.

Die Betreuung des Kreisjugendbeirates durch die Verwaltung war zwischen den Fraktionen im Kreistag umstritten. Wir als CDU hatten beantragt, diese Betreuung durch den KJR vornehmen zu lassen und dem KJR dafür Geld für die nötigen Personal- und Sachmittel zur Verfügung zu stellen. Leider hat die Mehrheit im Ausschuss entschieden, lieber eine Stelle in der Verwaltung zu schaffen.

Nun sieht sich die Landrätin nicht in der Lage, diese Stelle zu besetzen. Hier besteht Handlungsbedarf, und wir werden uns mit Nachdruck dafür einsetzen, dass es zu einer Lösung kommt und die Vorbereitungen für die Kreisjugendbeiratswahl und auch die Betreuung des Kreisjugendbeirates erfolgt.

Selbstverständlich sind Kinder und Jugendliche gemäß Gemeinde- und Kreisordnung zu beteiligen und auch die Beschlüsse der Gremien mit diesem Zusatz zu versehen.

Der Ausbau der Glasfasernetze wird in den Städten und Gemeinden umgesetzt und findet die Unterstützung der CDU. Mit Hilfe der Gelder aus dem Digitalisierungspakt des Bundes sind inzwischen sehr viele Schulen mit kostenlosem W-Lan und auch mit Servern, White- Boards und vielfach auch mit Tablets ausgestattet. Hier ist beispielhaft das vom Bund ausgezeichnete Projekt „Eisbar“ zu nennen, das von den Gemeinden des Amtes Rantzau, des Amtes Hörnerkirchen und der Stadt Barmstedt durchgeführt wird.

Auch die Ausstattung der kreiseigenen Schulen wurde mit unserer Unterstützung vorangetrieben.

Wir haben im Kreis dank aktiver Stadtwerke, die massiv in den Breitbandausbau investiert haben, eine immer besser werdende Versorgungslandschaft geschaffen. Dies ermöglicht auch das Zurverfügungstellen von Hotspots etwa beim KJR, den Jugendzentren und anderen Orten, die von Jugendlichen genutzt werden. Wo dieses noch nicht erfolgt ist, muss nachgesteuert werden.

Die Anerkennung des Ehrenamtes ist ein wichtiges Anliegen der CDU. Die JUleica ist dabei ein wichtiger Faktor, um den Einsatz junger Ehrenamtlicher; zu honorieren.

Inwieweit eine Einbeziehung von Vergünstigungen im Zusammenhang mit dem 49,- Euro-Ticket hier möglich und finanzierbar ist, werden wir diskutieren. Zunächst stellt der Kreis die Schülerbeförderung auf das 49,- Euro- Ticket um. Weitere Möglichkeiten zur Unterstützung des D-Tickets sind in Prüfung.

4. Gesellschaftliche Vielfalt

Der Vorschlag zur Schaffung von Räumen und Beratungsstellen für die Geschlechtervielfalt bei den Trägern der freien Jugendhilfe und in den offenen Häusern der Jugend sollte geprüft werden.

Zum Abschluss sei gesagt, dass wir als CDU- Fraktion die Vorschläge aus dem Jugendforum gerne aufnehmen. Es ist im politischen Prozess dann auch nötig zu prüfen, welche finanziellen Auswirkungen mit einzelnen Forderungen verbunden sind. Die Politik steht auch immer in der Verantwortung, für zukünftige Generationen von Kindern und Jugendlichen noch Spielräume für notwendige Maßnahmen zu erhalten.